

Laibacher



Zeitung.



Freitag den 24. Christm. 1790.

Inländische Nachrichten.

Wien den 19. Christm. Se. Maj. haben neuerdings durch verschiedene Beweispiele den schon geäußerten Sag bestätigt: daß sie künftig in Vertheilung der Pensionen nicht sowohl auf die nach dem Normale bestimmten Dienstjahre, als auf die Art der geleisteten Dienste sehen würden. Auch haben Höchst dieselben erklärt, daß es nöthig sey, mit Jubilierungen mehr an sich zu halten, indem die im wirklichen Dienste ganz untauglich gewordenen Beamten immer ihre ganze Besoldung zur Pension erhalten sollten.

Se. Königl. Sizil. Majestät haben sich am abgwichenen Mittwoch in Gesellschaft Fz. R. H. der Erzherzoge, im Prater mit der Jagd erlustiget. — Se. R. H. der Palatinus, sind vorgestern Nachmittags aus Preßburg hierher gekommen — Nach den neuesten aus Brüssel hier eingegangenen Berichten wurden am 2. d.

M. Löwen, am 4. Mecheln, am 6. die Stadt der Festung Antwerpen und am 7. die Stadt Gent in Flandern, von den K. K. Truppen, ohne Schwertschlag in Besitz genommen. Alle übrigen Provinzen und die Städte Tournay, Brügge und Ostende, haben Deputationen an den Hrn. Feldmarschall, Freyherr v. Bender, nach Brüssel abgeschickt, um sich der Milde und Gnade Sr. K. K. Maj. zu unterwerfen in Allerhöchstdero Nahmen, zu erbitten. Man hat aller Orten viele Kriegsvorräthe gefunden, die nun von der K. K. Armee übernommen werden. — Durch eine Staffete aus Bender erhielt vorgestern Morgens der Russischkaiserliche Botschafter am hiesigen Hofe, Fürst Galizin, folgende Nachricht von den weitern Unternehmungen des Russischen leichten Geschwaders an der Mündung der Donau: Den 24. Winterm. nahm eine Abtheilung

besselden eine Unternehmung gegen Iffazy vor; als sie des reißenden Strohmes ungeachtet, aufwärts gegen diese Festung zu fuhr, öffnete der Feind eine heftige Kanonade theils aus seinen Landbatterien, theils von seiner Flottille, welche aus 30 sogenannten Lanson's, einer Eschake und aus den Kirilangitschen des verstorbenen Hassan Pascha bestand. Die feindliche Kanonade fing um 7 Uhr Morgens an, und war sehr heftig. Die Russen rückten dennoch in bester Ordnung vor, und fingen nicht eher an zu feuern, bis sie sich auf eine kleine Kanonenschuß Weite den Feinden genähert hatten: dieses entschied augenblicklich die Sache. Um 2 Uhr Nachmittags war das Treffen geendigt, und die Russen hatten einen vollkommenen Sieg erkochten. Von den feindlichen Lanson's wurden 21 verbrannt oder zu Grunde geschossen, und der Feind ergriff die Flucht, nachdem er sowohl seine Schiffe als auch die Batterien am Ufer, ja sogar die Festung selbst verlassen hatte, derer sich die Landungstruppen also bald bemächtigten. Da die Festung Iffazy das Generalmagazin der ganzen feindlichen Armee war, so ist leicht auf die große Menge Kriegs und Munitionsrath aller Arten zu schließen, welchen man darin gefunden hat. Ohne die Artillerie der Schiffe zu rechnen, fand man auf den Wällen der Stadt 33 metallene Kanonen, und einen Mörser auf 480 Pfund; auch acht Pavillons, worunter eines das Pavillon des Seraskiers ist, fielen in die Hände der Ueberwinder. Von Seite der Russen hat dabey kein Mensch das Leben verloren. — Am 13. d. ist der d. h. A. N. Fürst Anton Esterhazy von Galantha k. k. Kammerer, Ritter des Militärischen Maria Theresienordens

und Oberstlieutenant im 23. Jahre seines Alters an der bey Eroberung Belgrads empfangenen Wunde gestorben.

Zleb den 4. Christm. Am 1. Christm. ist der Fürst Adam v. Auersberg, sammt seinen 3 Neffen, Wilhelm, Karl und Vinzenz Grafen v. Auersberg, Sr. Maj. dem Könige von Neapel bis Jenikau entgegengefahren, von da sie sich sammt dem höchsten Gaste gerade nach Luppadl begaben, um allda die Marsseilfabrik zu besuchen. Um 3 Uhr Nachmittags wurde in Zleb die Ankunft Sr. Maj. durch Losbrennung des Geschüzes verkündigt, worauf sodann unter Trompeten- und Paukenschall und dem Geläute aller Glocken der Einzug erfolget. Gleich nach Sr. Maj. Ankunft wurde die Anstalt zur Jagd gemacht, und die den 2, 3, 4, und 5. d. gehalten. Den zweyten Tag wurde ein Heiwagen gegen den Jagdplatz geführt. Auf einmal verwandelte sich dieses künstliche Gebäude in eine Raubschüzenschaluppe, wurde ein Ofen angeführt, und so stand der Bau mit allen möglichen Bequemlichkeiten versehen da, und Sr. Maj. nahmen darin das Frühstück ein, während welcher sich eine gut harmonirende türkische Musik hören ließ. Abends nach der Jagd wurde in dem Schlosse ein Ballon, welcher in der Höhe 6 Klafter und in der Breite 4 Klafter im Durchmesser hatte, und ganz mit Lampen beleuchtet war, unter Trompeten und Paukenschall, in die Luft gelassen. Er stieg in einer beträchtlichen Höhe ungefähr eine halbe Meile weit, und die Lampen, mit denen er behangen war, brannten noch, als er zu Boden sank. Des andern Tags wurde von den Fabrikwebern mit 24 Paaren ein Ballet getanzt, und mit solcher Geschicklichkeit ausgeführt, daß er den

lauteften Beyfall erhielt. So waren wäh- rend der Jagd immer neue abwechselnde Vergnügungen veranstaltet, und alles be- eiferte sich Sr. Maj. den Aufenthalt an- genehm zu machen. Während der Jagd wurden an kleinem Wild 5820 Stücke gelegt, worunter sich 1070 Hasen, 2616 Fasonen und 2028 Rebhühner befanden.

Brünn den 20. Christm. Se. Ma- jestät der König von Sizilien haben auf der Herrschaft Pley in Böhmen, dem Herrn Fürsten Adam von Auersberg gehörig, für alle jene, von denen Sie bedient wurden, sehr reichliche Geschenke zurück- gelassen. Der Herr Fürst und beyde Ge- nerale dieses Namens, Grafen v. Auers- berg, mußten dem Könige versprechen, künftiges Jahr nach Neapel zu kommen, um sich dort bey Hof einige Zeit auf- zuhalten.

Preßburg den 15. Christm. An die Stelle des zum Metropolitnen der Jly- rischen Nation beförderten Bischofes von Ofen, Herrn von Stratimirovich, hat der Kongreß in Lemestwar den bisherigen Bischof von Belgrad einen würdigen Mann, der unter den Türken so vielfältige Drang- sale ausgestanden hatte, zum Bischofe von Ofen erwählt.

Ofen den 15. Christm. Herr Graf Franz von Esterhazy, der ältere, welchen Se. Majestät der König zum Gesandten bey dem türkischen Friedenskongresse er- nannt haben, ist von Preßburg aus be- reits nach dem Bestimmungsorte Szigrow abgegangen.

Lemberg den 6. Christm. Gestern ist ein großer, besonders verfertigter Wa- gen unter Begleitung einiger Uhlanen all- hier angekommen, auf welchem die Bild- nisse der ganzen durchlauchtigsten k. k. Familie, alle in Lebensgröße nach Pe-

tersburg an den dasigen Kaiserlichen Hof abgeschickt werden. Sie sind alle, von Kaiser Leopold an bis auf die letzte Prinzessin, von einem der besten Meißter unserer Zeit gemahlt, und ein Oberlieu- tenant begleitet sie nach Petersburg, wo er sie an die Russische Monarchin abzu- geben hat.

Ausländische Nachrichten.

Italien.

Padua den 3. Christm. Der letzt- hin im Staate von Venedig gefasste Ent- schluß, die lange unterbrochene Friedens- unterhandlungen mit Tunis zu erneuern ward durch einen außerordentlichen Kur- rier veranlasset, den der Admiral Kondul- mer mit der Nachricht gesandt hatte, daß er, als er mit seiner Flotte nahe am Tunisischen Hafen Farina kreuzte, auf das freundschaftlichste sey eingeladen wor- den, zu einem Kongreß mit dem ersten Minister des Bey und dem französischen Konsul, als Vermittler in den Hafen zu kommen. Der Minister habe ihm die Be- reitwilligkeit zu erkennen gegeben, mit welcher der Bey den Krieg mit der Re- publik zu endigen, und die Freundschaft mit ihr wieder zu erneuern wünschte, zu welchen Ende er auch bereit wäre, seiner Zeit einen bewo'mächtigten Gesandten nach Venedig zu schicken; Der Bey biete der Republik alle Privilegien und Vorrechte an, welche andere freundschaftliche Mäch- te in seinen Staaten genießen, und ver- lange von der Republik, nur unter dem Titel einer Wiedervergeltung, die gemä- ßigte Summe von 40,000 Zehinen. Der Admiral meldete, er habe auf diese Vor- stellungen geantwortet, da mit keiner

Vollmacht, Traktaten zu schließen, versehen sey, könne er anders nichts thun, als über diese Anträge seiner Republik Bericht abzustatten, und fernere Befehle daher abzuwarten. Der Tunesisische Minister habe sodann dem Admiral ein prächtiges Pferd mit reichem Sattel und Geschirr zum Geschenk angeboten, und ihn ersucht, solches als ein Gnadenzeichen seines Souverains anzunehmen; der Admiral habe aber dieses Geschenk mit der Aeußerung ausgeschlagen, daß ihm in diesen Umständen die Gesetze seines Vaterlandes ein Geschenk anzunehmen verbieten, er behalte sich aber diese Gnade bis auf den Zeitpunkt bevor, an dem er es als Freund würde annehmen können.

Ueber diese Berichte war der Staat am 20. Winterm. außerordentlich versammelt und beschloß, wie verlautet, die Friedensanträge anzunehmen.

Nachdem der mit den Notifikations schreiben von Sr. R. R. Maj. Krönung, aus Frankfurt an verschiedene Höfe von Italien abgesandte Fürst v. Schwarzenberg, bey dem Papste in einer Privataudienz, seinen Auftrag ausgerichtet hatte, hielten Se. Heil. am 29. Winterm. im Vaticanischen Pallaste geheimes Konsistorium, in welchem Sie dem Kardinalskollegium durch eine wohl verfaßte Rede von Sr. R. R. Maj. Wahl und Krönung zum römischen Kaiser die förmliche Anzeige machten, hierauf das Notifikations schreiben durch den Sekretär der Breven vorlesen ließen, und endlich anzeigten, daß am folgenden Tage, wegen dieser glücklichen Ereignung, das gewöhnliche Dankfest würde gehalten werden.

Als das Kollegium auseinander gieng, wurde aus den Kanonen der Engelsburg eine Salve geschossen, um auch dem Publikum die glücklich vollzogene Krönung Sr. R. R. Maj. anzukündigen.

Des Abends an demselben Tage waren alle Häuser der auswärtigen Minister, der Kardinalen und der vornehmsten Personen beleuchtet; besonders aber zeichnete sich der Palast des R. R. Botschafters, Kardinal *de* an aus, vor welchem auf einem Erker bis in die späte Nacht herrliche Musik gegeben wurde, auch die Kirchen der Deutschen, Lombardischen und Toskanischen Nation waren beleuchtet.

Den 30. Winterm. fanden sich Se. Heil. mit dem gesammten Kardinalskollegium in der Sixtinischen Kapelle ein, wohnten dem von dem Kardinalen Herzan abgesungenen Hochamte bey, und stimmten dann den Ambrosianischen Lobgesang an, wobey aus der Engelsburg eine zweyte Salve aus den Kanonen gefeuert wurde.

Am folgenden Tage des Morgens erhielt der Cardinal die Bewillkommungskomplimente von Seite sämmtlicher auswärtiger und päpstlicher Minister und des vornehmsten Adels. Hierauf fuhr derselbe in feyerlichem Staate nach der Kirche der deutschen Nation, di St. Maria del Anima, die an diesem Tage auf das herrlichste ausgeschmückt war, und wo sich auch sämmtliche Kardinalen, nebst einer zahlreichen Gesellschaft einfanden. Hier wurde wieder das Hochamt, und das Te Deum abgehalten, wobey die dritte Salve aus der Engelsburg gegeben wurde.